

Vertrauliche Verschlusssache

Vertrauliche Verschlusssache!

VVS-Nr.: A 470 494

5. Ausfertigung = 3. Blatt

(35)

Wesentlicher Inhalt

der Beratung der Verteidigungsminister zu einigen aktuellen Problemen am 02. 12. 1986

Auf Vorschlag des Ministers für Nationale Verteidigung der Volksrepublik Polen, Genossen Armeegeneral S i w i c k i , fand am 02. 12. 1986, außerhalb der offiziellen Sitzung des Komitees der Verteidigungsminister, eine Beratung der Verteidigungsminister zu einigen aktuellen Problemen statt.

Armeegeneral S i w i c k i stellte drei Probleme in den Mittelpunkt der Beratung:

1. Dem Beispiel der Treffen der General- und Ersten Sekretäre der Bruderparteien folgend, wäre es zweckmäßig, bei Notwendigkeit Begegnungen der Verteidigungsminister zu organisieren, auf denen ohne feststehende Tagesordnung die Fragen gestellt bzw. behandelt werden können, die die jeweiligen Verteidigungsminister für erforderlich halten.

Durch Genossen Minister S o k o l o w wurde der Vorschlag prinzipiell unterstützt und hinzugefügt, daß bei Erfordernis die entsprechenden Fragen auch unbürokratisch direkt an den einen oder anderen Verteidigungsminister gerichtet werden können.

Der Minister für Nationale Verteidigung der DDR stimmte dem Grundanliegen zu.

2. Die Vorschläge, die auf den offiziellen Sitzungen des Komitees der Verteidigungsminister unterbreitet werden und aus bestimmten Gründen in den Beschlüssen nicht ihren Niederschlag finden können, sollten durch den Oberkommandierenden der Vereinten Streitkräfte in Zusammenarbeit mit den Verteidigungsministern geprüft und geklärt werden.

Diesem Verfahrensweg wurde durch alle Verteidigungsminister zugestimmt.

3. Es wäre zweckmäßig, die Schaffung eines Instituts der sozialistischen Bruderarmeen zu prüfen, das die politisch-ideologischen und psychologischen Angriffe der NATO-Staaten auf die Armeen der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages wissenschaftlich untersucht und entsprechende Schlußfolgerungen ableitet.

Alle Verteidigungsminister waren sich darüber einig, daß dieses Herangehen gegenwärtig nicht vorteilhaft ist, aber die Chefs der Politischen Hauptverwaltungen beauftragt werden sollten, das Zusammenwirken auf diesem Gebiet noch enger zu gestalten.

Der Chef der Politischen Hauptverwaltung der Sowjetarmee, Genosse Generaloberst L i s s i t s c h e w wird beauftragt werden, in Zusammenarbeit mit den Chefs der Politischen Hauptverwaltungen der sozialistischen Bruderarmeen diese Problematik komplex zu prüfen.

Durch den Minister für Nationale Verteidigung der DDR wurden auf dieser Beratung drei Vorschläge unterbreitet:

1. Im Zusammenhang mit dem Dokument der Stockholmer Konferenz und dessen exakter Durchführung sollte ein operativer Erfahrungsaustausch gewährleistet werden, wobei der Minister für Verteidigung der UdSSR in Abstimmung mit den Verteidigungsministern der anderen sozialistischen Staaten die Federführung übernehmen sollte.

Diesem Vorschlag wurde zugestimmt.

Minister S o k o l o w erklärte dazu, daß das eine außerordentlich wichtige Frage ist. Er beabsichtigte, nach Klärung auftretender Fragen der Parteiführungen der Länder durch die General- bzw. Hauptstäbe zum gegebenen Zeitpunkt in die DDR zu kommen und nochmals entsprechend den konkreten Bedingungen die anstehenden Fragen mit uns zu besprechen.

2. Alle Fragen, die mit der Verteidigungsindustrie, der Forschung und Entwicklung, der Produktion sowie Instandsetzung von Kampftechnik und Bewaffnung im Zusammenhang stehen, müssen besser in die bilateralen und multilateralen ökonomischen Abstimmungen zwischen den einzelnen Bruderländern und dem RGW eingeordnet werden. Dabei müßten die vereinbarten ökonomischen Prinzipien auch den spezifischen Problemen der Verteidigungsindustrie zugrunde gelegt werden.
Die Verteidigungsminister sind mit einem solchen Herangehen einverstanden.

3. Im Zusammenhang mit der Einführung neuer Kampftechnik und Bewaffnung muß eine bessere gegenseitige Information bzw. ein besserer Erfahrungsaustausch sowohl zu positiven als auch negativen Erscheinungen durchgeführt werden, da ein derartiges Herangehen die billigste Investition ist. Alle Verteidigungsminister stimmten diesem Vorschlag zu.

Die Beratung, die drei Stunden andauerte, verlief in einer offenen und kameradschaftlichen Atmosphäre.